

Danksagung

Als Autor*innen dieses Buches und Verantwortliche des Forschungsprojekts SWIMMER (Sozialarbeiterische Wirkmechanismen in der medizinischen Rehabilitation) bedanken wir uns bei der GfR NRW e.V. für die Unterstützung dieses Forschungsvorhabens. Die Soziale Arbeit hat einen großen Nachholbedarf in der Rehabilitationsforschung, und es wird von ihr erwartet, ihre Wirkungen nachzuweisen. Umso mehr sind wir dankbar dafür, dass in diesem Projekt eine primär grundlagenorientierte Forschung gefördert worden ist.

Ebenso möchten wir uns bei dem Projektbeirat bedanken, der aus den beiden Würzburger Kolleg*innen Prof. Dr. Heiner Vogel und Prof. Dr. Silke Neuderth, Eleonore Anton als Vertreterin der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. (DVSG), Christina Keßler und dem ehemaligen Vorsitzenden der DVSG und aktuellem Geschäftsführer der Westfälischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (WAG) von Seiten der DRV Westfalen, Norbert Gödecker-Geenen, bestand. Eleonore Anton sei an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen, da sie bereits vor Projektbeginn als begeisterte und motivierende Gesprächspartnerin und einzigartige Expertin für das Feld der Sozialen Arbeit zur Verfügung gestanden hat. Darüber hinaus hat sie das Sampling der zweiten Phase gemeinsam mit der Geschäftsstelle der DVSG, Elke Cosanne, und der Landessprecherin NRW der DVSG, Daniela König, in die Wege geleitet. Auch Frau Cosanne und Frau König sei an dieser Stelle für die Diskussion der Machbarkeit der Samplingstrategien ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Weiterhin möchten wir unserer Kollegin, Dr. Christiane Tilly, einen ausdrücklichen Dank aussprechen. Frau Tilly hat uns tatkräftig bei der Auswertung unterstützt und viele wertvolle Impulse geliefert und Gedanken eingebracht. Zudem hat sie uns, zusammen mit Julius Freymüller und Volker Gehlert, bei der formalen und inhaltlichen Überprüfung des Buchmanuskripts unterstützt.

Zuletzt wollen wir noch allen in den zwei Erhebungsphasen und der Pre-Test-Phase teilnehmenden Einrichtungen und den Ansprechpartner*innen vor Ort danken, die unsere Studie erst möglich gemacht haben. Das generelle Interesse an unserer in der Erhebung aufwendigen Studie unter den Bedingungen der Corona-Pandemie hat uns positiv überrascht und sehr gefreut. Zudem sprechen wir den Mitarbeitenden der Sozialdienste unseren besonderen Dank aus. Diese leisten in der täglichen Arbeit mit den Rehabilitand*innen und darüber hinaus besondere Arbeit in einem nicht immer einfachen Umfeld. Wir hoffen, dass wir mit unserer Studie die Arbeit der Sozialdienste angemessen repräsentieren, Anregungen geben und die Kolleg*innen für die wissenschaftliche Auseinandersetzung begeistern können.